

I. Einleitung/ Wiederholung

Die letzten Male haben wir über die negative Wirkung von Stolz in unserem Leben gesprochen. **Heute wird der Schwerpunkt mehr darauf liegen, wie wir Hochmut in unserem Leben und Christsein minimieren können.**

Ganz überwinden werden wir ihn wohl nie, dazu sind wir als Menschen zu empfänglich dafür, aber wir können Stolz und Rebellion durch eine Haltung der Demut, der Unterordnung und mit einem gehorsamen, willigen Herzen weitestgehend in ihrer Wirkung entkräften.

Bisher haben wir festgestellt:

- dass Stolz eine solch negative Kraft ist, dass sie Jesus hinderte in seiner Heimatstadt Nazareth irgendwelche große Taten zu tun. Er war bereit und willig, aber er konnte nicht... Das allein sollte uns nachdenklich machen.
- Am Beispiel von Naamanns, haben wir gesehen, dass er fast über seine stolze Haltung, wie Gott (**oder besser gesagt: Der Diener Gottes!**) zu handeln, bzw. zu wirken hat, gefallen wäre.... **Überall, wo wir Autoritäten stolz verurteilen, uns über sie erheben und sie nicht respektieren, werden wir nicht von ihrer Salbung und Autorität profitieren.**
- Bei Saul, dem König von Israel, haben wir festgestellt, dass Stolz oft mit der Haltung von „Ja – Aber!“ kommt. Wir wissen was Gott gesagt hat, oder was sein Wille ist, aber wir leben es nicht so aus, wie Gott es will – wir machen Kompromisse!

II. Was Stolz ist und wie er sich auswirkt (Fortsetzung)

Ps 78,8

...und (dass sie) nicht würden wie ihre Väter, ein abtrünniges und ungehorsames Geschlecht, dessen Herz nicht fest war und dessen Geist sich nicht treu an Gott hielt,

In Rumänien hat unser Freund Robert seine Auffahrt betoniert, aber der Beton ist jetzt im Winter nur so abgebröckelt. Er sagte: Wir haben extra viel Zement genommen, aber der rumänische Zement ist von schlechter Qualität gewesen.

Es ist negativ, wenn etwas, was fest und belastbar sein müsste, unter Druck oder durch Außeneinflüsse nachgibt.

Wenn unser Herz nicht fest in Gott ist, dann wird in Notzeiten und schwierigen Lebensumständen unser Glaube nur so bröckeln.

Kritisch ist es aber auch, wenn unser Geist nicht treu an Gott bleibt.

Wir werden für unsere Kompromisse immer einen Preis bezahlen.

Ri 2,10-16

Als auch alle, die zu der Zeit gelebt hatten, zu ihren Vätern versammelt waren, kam nach ihnen ein anderes Geschlecht auf, das den HERRN nicht kannte noch die Werke, die er an Israel getan hatte. Da taten die Israeliten, was dem HERRN mißfiel, und dienten den Baalen und verließen den HERRN, den Gott ihrer Väter, der sie aus Ägyptenland geführt hatte, und folgten andern Göttern nach von den Göttern der Völker, die um sie her wohnten, und beteten sie an und erzürnten den HERRN. Denn sie verließen je und je den HERRN und dienten dem Baal und den Astarten. So entbrannte denn der Zorn des HERRN über Israel, und er gab sie in die Hand von Räubern, die sie beraubten, und verkaufte sie in die Hände ihrer Feinde ringsumher.

Und sie konnten nicht mehr ihren Feinden widerstehen, sondern sooft sie auszogen, war des HERRN Hand wider sie zum Unheil, wie denn der HERR ihnen gesagt und geschworen hatte. Und sie wurden hart bedrängt. Wenn dann der HERR Richter erweckte, die ihnen halfen aus der Hand der Räuber,

In diesem Text sind viele geistliche Wahrheiten:

Hör mal: *kam nach ihnen ein anderes Geschlecht auf, das den HERRN nicht kannte noch die Werke, die er an Israel getan hatte.*

Wie wichtig eine lebendige Beziehung zum Herrn ist!

Kenne ich den Herrn, oder weiß ich vom Herrn? Wenn ich ihn kenne, dann kenne ich sein Wort, seinen Willen, weiß was ihm gefällt und was nicht. Kenne seine Stimme und höre sie auch...

Wenn wir Kompromisse machen, dann fängt es mit damit an, dass wir „*Dinge tun, die Gott missfallen*“. Im nächsten Stadium dienen wir Dingen, die zu unserem Götzen werden...(Dienen = Diese Dinge werden unser Herr, unser Lebensinhalt, unser Schwerpunkt. Sie nehmen unsere Zeit, Raum, Kraft, Anstrengung, Leidenschaft, usw. ein, die eigentlich Gott gehören sollte!)

Geht das bei einem Christen? Lies mal:

1.Jo 2,15-17

Habt nicht lieb die Welt noch was in der Welt ist. Wenn jemand die Welt liebhat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt ist, des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt.

Und die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit.

Was ich liebe, dem gebe ich Raum und Priorität! Dem gebe ich mich hin!

Beachte einmal die Konsequenz von dem Geschlecht, dessen Herz wie in Ps 78 „nicht fest war und die nicht treu gegen Gott waren“:

So entbrannte denn der Zorn des HERRN über Israel, und er gab sie in die Hand von Räubern, die sie beraubten, und verkaufte sie in die Hände ihrer Feinde ringsumher.

Und sie konnten nicht mehr ihren Feinden widerstehen, sondern sooft sie auszogen, war des HERRN Hand wider sie zum Unheil, wie denn der HERR ihnen gesagt und geschworen hatte.

Erinnert Ihr Euch an Mal 3:

Israel hatte durchaus Zehnten und Opfergaben gegeben, aber eben nach eigenem Ermessen. Und was war die Folge?

Darf ein Mensch Gott betrügen? Ihr habt mich betrogen! Und dann fragt ihr noch: >Womit sollen wir dich betrogen haben?<Mit dem Zehnten und den Abgaben. Ihr seid verflucht, denn das ganze Volk hat mich betrogen.

Bringt den kompletten zehnten Teil eurer Ernte ins Vorratshaus, damit es in meinem Tempel genügend Nahrung gibt. Stellt mich doch damit auf die Probe«, spricht der allmächtige Herr, »ob ich nicht die Fenster des Himmels für euch öffnen und euch mit unzähligen Segnungen überschütten werde! Euretwegen werde ich den Fresser bedrohen, damit er euch nicht mehr um eure Ernte bringt und damit der Weinstock auf dem Feld wieder Früchte trägt«, spricht der allmächtige Herr.

Fluch ist ein Zustand von Beraubung!

Wieder erweist sich Gottes Wort als absolut wahr und verlässlich – im Guten wie im Negativen:

Jak 4,6

So heißt es auch in der Schrift: "Gott stellt sich den Stolzen entgegen, den Demütigen aber schenkt er Gnade."

Wenn wir stolz leben und uns aussuchen wie wir als Christen leben wollen, dann verlieren wir nicht nur Segen und Lohn von Gott, sondern Gott widersteht uns und räuberische Kräfte haben Zugriff auf unser Leben, unsere Finanzen, Gesundheit....
Umgekehrt beschenkt Gott ein demütiges, hingeebenes, gehorsames und lernbereites Herz gern mit seiner Gnade.

Gnade = Gottes Unverdiente Gunst, sein Wohlwollen, sein Hilfe und Zuwendung, die von seinem Herzen kommt und nicht wegen unserem Verdienst oder Leistung.

Wie hieß es in 1.Joh 2:

*Und die Welt vergeht mit ihrer Lust; **wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit.***

Eph 6,13-14

*Deshalb ergreift die Waffenrüstung Gottes, damit ihr an dem bösen Tag Widerstand leisten und **alles überwinden** und **das Feld behalten könnt**. So steht nun fest, umgürtet an euren Lenden mit Wahrheit und angetan mit dem Panzer der Gerechtigkeit,*

Darum geht es doch in unserem Leben als Christen:

Das wir bleiben, überwinden, den Grund behalten und sogar Land erobern können.
Letztendlich, dass wir im Leben herrschen wie es in Röm 5,17 heißt.

Manche Christen meinen: Es reicht diese Stelle jeden Morgen einfach zu bekennen.

Die Waffenrüstung Gottes aber ist kein Bekenntnis, sondern ein Lebensstil.

Es geht um Werte wie Wahrheit, Gerechtigkeit, Zeugenmut, Kenntnis wer ich im Herrn bin (Helm des Heils!)....usw.

Ich habe dann Vollmacht, wenn ich hingeeben lebe und diese Werte in meinem Wandel, Denken und Tun zu finden sind!

Stolz hat viele „Gesichter“ und versteckt sich hinter vielen Haltungen:

Letztendlich ist ein stolzes Herz auch ein Fehlziel unserer Seele, die sich auf falsche Art und Weise Wert, Annahme, Liebe usw. beschaffen will...

- **Undankbarkeit** („Ich erwarte etwas oder nehme Dinge als selbstverständlich...“)
- **Unvergebenheit, Haltung Nachzutragen** („Ich erhebe mich über den anderen!“)
- **Unbarmherzigkeit und Härte**...
- **Distanziert leben** („Ich lasse niemand an mich heran“ – Denk an Petrus in der Fußwaschung!)
- **Selbstzentriert leben** („Ich bin der King, die Queen im Haus....Wehe, mir wird nicht gedient, meine Erwartungen erfüllt“...aggressiv oder depressiv, wehleidig....)
- **Sich nicht ändern wollen** („Ich bleibe wie ich bin...“ – Was drücke ich aus?)
- **Auf das eigene Recht pochen – nicht nachgeben wollen** (Jesus tat seinen Mund nicht auf – Er ließ Gott für sich kämpfen...)

Spr 13,10

Stolz führt zu Streit; weise ist, wer guten Rat annimmt.

- **Immer das letzte Wort haben wollen** (müssen)

Ps 131,1

Herr, mein Herz ist nicht stolz und meine Augen schauen nicht auf andere herab. Ich beschäftige mich nicht mit Dingen, die zu groß oder zu wunderbar für mich sind.

- **Dauernd beurteilen und kritisieren müssen**.... „Ich weiß was richtig und falsch ist...“
- **Es muss nach meinen Vorstellungen gehen**... („Ich kontrolliere...“)

- **Mängel, Schuld und Bedürfnisse nicht zugeben können**... („Ich will niemand zur Last fallen... Gal 6,2 „*Einer trage des anderen Last*“
Schuld nicht zugeben können hat mit Selbstgerechtigkeit zu tun... „Ich danke Dir Herr, dass ich nicht wie der Sünder bin...“)
- **Vorurteile haben und kultivieren** („Was soll aus Nazareth schon Gutes kommen

Joh 1,46

Und Nathanael sprach zu ihm: Kann aus Nazareth etwas Gutes kommen? Philippus spricht zu ihm: Komm und sieh!

Schnelles Urteil fällen ohne die Fakten zu prüfen, Urteil vorweg nehmen ohne alles zu wissen.

Wenn wir darauf eine Entscheidung fällen, dann kann es wirklich falsch laufen...

- **Grundsätzliche Haltung „dagegen“** („*Ich lasse mich nicht täuschen, ausnutzen, gebrauchen...*“)
- **Prahlen, Übertreiben, im Mittelpunkt stehen müssen**...

Ps 75,5

Ich habe die Stolzen gewarnt: >Hört auf mit eurem Prahlen!< Zu den Gottlosen sprach ich: >Ballt nicht die Fäuste!

- **Herablassend oder negatives Reden über andere**... „*Heruntersehen auf andere*“

Ps 101,5

Ich will nicht dulden, dass einer schlecht über einen anderen redet. Stolz und Hochmut will ich nicht zulassen.

Spr 21,24

Ein Spötter ist stolz und hochmütig; er handelt in grenzenloser Selbstüberschätzung.

- **Minderwertigkeit und Opferhaltung** (Eigene Schwachheit und Hilfsbedürftigkeit nutzen, um andere zu manipulieren)
- **Sich nicht helfen lassen wollen oder können**...

Ps 40,14

Laß dir's gefallen, HERR, mich zu erretten; eile, HERR, mir zu helfen!

Lasse ich mich retten? Will ich (Gottes oder jemandes) Hilfe?

Ps 55,17

Ich aber will zu Gott rufen, und der HERR wird mir helfen. (dem Demütigen gibt Gott Gnade!)

III. Was man gegen Stolz tun kann

1. Problem erkennen, zugeben und bekennen

Überall wo eine stolze Haltung ist: Reden, Werke, Handeln

2. Auf die Wurzel achten

- Mangel an Liebe, Wert, Anerkennung...
- Menschen vergeben, die Mangel in unserem Leben oder Ungerechtigkeit verursacht haben...
- Sich selber vergeben, wo man einem falschen Lebenskonzept gefolgt ist...

3. Falsches Lebenskonzept und Fehlziele der Seele ans Kreuz bringen

4. Jesu Wesen und Geist bewusst annehmen....

Mt 11,28-30

Dann sagte Jesus: "Kommt alle her zu mir, die ihr müde seid und schwere Lasten tragt, ich will euch Ruhe schenken.

Nehmt mein Joch auf euch. Ich will euch lehren, denn ich bin demütig und freundlich, und eure Seele wird bei mir zur Ruhe kommen.

Denn mein Joch passt euch genau, und die Last, die ich euch auflege, ist leicht."

Wir werden müde im Leben, wenn wir Lasten tragen, die zu schwer sind oder die wir eigentlich nicht tragen müssten....

Wir meinen, dass wir alles selber lösen müssen...

Wir strengen uns an, damit wir unser Leben in allen Dingen meistern können...

Wir nehmen Verantwortung für Dinge, die letztendlich für uns zu groß sind.... (Ist z.B. beim Thema Sorgen machen so....)

Wir fragen nicht nach Hilfe oder suchen sie aktiv....

Dabei ist der erste Schritt der:

"Kommt alle her zu mir...."

Was ist der Wille Gottes für unser Leben?

...ich will euch Ruhe schenken.

Ana-pauo = erfrischen, erquickern, stärken, um für zukünftige Aufgaben gerüstet zu sein....

Keine Ruhe im Leben zu haben = ein Zustand der Beraubung!

Wie sieht die Therapie Jesu aus?

1. **"Kommt alle her zu mir...."** (Die Bedürftigkeit zuzugeben, Demütig eigene Grenzen und Schwachheiten eingestehen können, sich helfen lassen bzw. Hilfe suchen...) Das ist der einfachere Schritt, aber manche bleiben dort stehen...sie bringen immer wieder Ihre Nöte und Anliegen zu Jesus und wundern sich, das der Effekt der Erfrischung und Erquickung so kurz ist...
2. **„Nehmt mein Joch auf euch.“**
Entweder Du lebst Dein Leben unabhängig und trägst damit Dein Joch, kämpfst ständig gegen Räuber und Feinde um mühselig Deinen Grund zu schützen...
Oder Du nimmst Jesu Joch auf Dich.
Das Joch steht für Unterordnung...Du unterordnest Dein Leben unter den Willen des Herrn und akzeptierst Gottes vorgegebene Autoritäten.... (Gemeinde, Familie, Obrigkeiten, Staat, Chefs....)

Das ist ein schwerer Teil, weil wir von Natur aus gegen Ungerechtigkeiten (echte und solche die wir empfinden!) mit Rebellion, Auflehnung und Verweigerung reagieren....

1.Petr 2,17-20

Achtet alle Menschen. Liebt eure Geschwister im Glauben. Fürchtet Gott. Erweist dem König Respekt. Ihr, die ihr Sklaven seid, **ordnet euch euren Herren unter**. Tut, was sie euch sagen, **und zwar nicht nur, wenn sie freundlich und vernünftig sind, sondern selbst dann, wenn sie ungerecht handeln. Denn das ist ein Beispiel für die Gnade Gottes, wenn jemand ungerechte Behandlung geduldig erträgt, weil sein Gewissen Gott verantwortlich ist.**

Natürlich verdient ihr keine besondere Anerkennung, wenn ihr Schläge geduldig hinnehmt, die ihr bekommt, weil ihr Unrecht getan habt. Aber wenn ihr für das Gute, das ihr getan habt, leidet und Schläge geduldig ertragt, ist das ein Zeichen für die Gnade Gottes.

Ich kämpfe und schaffe mir Recht, oder ich vertraue Gott! (JOCH!)

SKOLIOS = pervers, bösartig, boshaft; unfair, verdreht und falsch, tückisch, hinterlistig; ungerecht

3. **Ich will euch lehren**....

Was will uns Jesus lernen?

...denn ich bin demütig und freundlich...

Das sind die 2 wichtigsten Eigenschaften und Haltungen, die wir in unserem Charakter kultivieren sollen.

Wenn wir ständig gereizt, unfreundlich, brummig und patzig sind, dann zeigt es, dass wir nicht in der Ruhe Jesu sind... Welches Joch tragen wir dann?

1.Tim 6,10-11

*Denn die Liebe zum Geld ist die Wurzel aller möglichen Übel; so sind manche Menschen aus Geldgier vom Glauben abgewichen und haben sich selbst viele Schmerzen zugefügt. Aber du, Timotheus, gehörst Gott; deshalb sollst du dich davon fern halten. **Bemühe dich um ein Leben, so wie Gott es will: geprägt von der Ehrfurcht vor Gott, von Glauben und Liebe, geführt mit Geduld und Sanftmut!***

Das Streben und der Kampf um Besitz und Wohlstand ist oft eine Sorge und ein Joch!

Wie zeigt sich Demut praktisch?

Phil 2,5-11

Geht so miteinander um, wie Christus es euch vorgelebt hat.

Obwohl er Gott war, bestand er nicht auf seinen göttlichen Rechten.

Er verzichtete auf alles; er nahm die niedrige Stellung eines Dieners an und wurde als Mensch geboren und als solcher erkannt.

Er erniedrigte sich selbst und war gehorsam bis zum Tod, indem er wie ein Verbrecher am Kreuz starb. Deshalb hat Gott ihn in den Himmel gehoben und ihm einen Namen gegeben, der höher ist als alle anderen Namen.

Vor diesem Namen sollen sich die Knie aller beugen, die im Himmel und auf der Erde und unter der Erde sind. Und zur Ehre Gottes, des Vaters, werden alle bekennen, dass Jesus Christus Herr ist.

In aller Kürze:

Aufhören auf eigenen Rechten zu bestehen!

Man kann auf seinen Rechten bestehen und sich durchaus auch für gute Dinge einsetzen, aber man muss erkennen, wo man anfängt verbissen zu werden und Kämpfe zu führen, die man nicht gewinnen kann oder soll.

Gilt besonders bei Vergebung! (Sich auch „überevorteilen zu lassen...“)

Sich selber erniedrigen zu können!

Es ist immer meine Entscheidung wie ich handle oder auf Unrecht reagiere. Dafür bin ich selber verantwortlich...

Diener werden

Bewahrt vor Selbstzentriertheit, Egoismus und Richten, Geringachten...

Gehorsam sein auch wenn es was kostet!

Bewahrt uns vor Kompromissen und erhält das Feuer für Gott in unserem Leben!

Die Folge: Ein Leben in Ruhe, Vollmacht und Autorität und Gottes Gnade wird sichtbar!